

Werden die 6 getragenen Anzeigen...
Anzeigen...
Anzeigen...

Landes-Zeitung.

Sechshundertsechzigster Jahrgang.

Nr. 124.

Halle a. S., Donnerstag, den 14. März.

1912.

Mb. Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

35. Sitzung, Mittwoch, 13. März, 11 Uhr.

Von Ministerialrat Pfeiler.
Die Entwürfe auf Änderung der Amtsbezirksgebiete...

Bei der entsprechenden Vorlage für Warten und Rastenburg...

Abg. Gylsing (W.).
zu behaupten, ob nicht das Amtsbezirk Warten am besten ganz...

Die Vorlage wird in erster und zweiter Lesung angenommen...

Wenn Etat des Herrenhauses bemängelt...

Abg. Hoffmann (Soz.).
die hohen Kosten des topographischen Bureau des Herrenhauses...

Bei der Aufnahme der 6 bis 8000 Mark, die alljährlich...

Der Antrag v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. v. Brandenstein (Konf.)...

Abg. Dr. Hoff (Zentr.):
Eine frühere Einberufung des Landtages ist dringend notwendig...

Abg. Wagner (Freisinn):
Mit der Ausdehnung der Freischafferei möchte auch die Frage...

Abg. v. Brandenstein (Konf.):
Begründet seinen Antrag. Der Minister habe sich nicht abgeneigt...

Abg. v. Sagen (Ztr.):
erklärt die Zustimmung seiner Partei zum Antrag Brandenstein.

Abg. Wandler (Konf.):
Bei der Entlassung der Zener bei Schluss der Session muss...

Abg. Dr. Arendt-Mansfeld (Freisinn):
Die Einführung der allgemeinen Freizeitarbeit bei gleichzeitiger...

Abg. Hoffmann (Soz.):
Das Essen ist mirabel, wenn auch der Restaurateur nicht...

Abg. Wulff (Zentr.):
Warum nimmt die Regierung nicht Stellung? Warum nicht...

Unterstaatssekretär Hoff:
Im allgemeinen darf ich erklären, dass die Staatsregierung...

Der Antrag v. Brandenstein wird einstimmig angenommen...

Es folgt die Beratung der...

Anträge über die Wohnungsfrage.

Abg. v. Brandenstein (Konf.):
Es handelt sich um einen Antrag Dr. Arendt (Freisinn),...

Dazu beantragt...

Abg. Kronjahn (W.):
die Einschränkung auf die Großstädte und Industriegegenden...

Abg. Weiskerl (Konf.):
Die Forderung der Wohnungsfrage bildet einen Teil der...

Abg. v. Bülow-Gumburg (Natf.):
Erfreulich ist, dass alle Parteien ein Wohnungsgesetz...

Abg. Dr. Fleck (W.):
Schon lange rufen wir nach einem umfassenden Wohnungs...

Wohnen, dass die Leute auf dem Lande bleiben wollen und...

Abg. Hirsch-Berlin (Soz.):
Wir erkennen die Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung...

Die Besprechung schließt.

Die Anträge Arendt und Franz werden unter Ablegung...

Das Haus verlässt sich.

Donnerstag, 11 Uhr: Maß- und Gewichtsordnung...

Schluss 1/2 Uhr.

Mb. Deutscher Reichstag.

25. Sitzung, Mittwoch, den 13. März, 11 Uhr.

Am Rufe des Bundesrats: Dr. Debrück, Richter, Caspar.

Schleunige Anträge auf Einsetzung von Privatklagen...

Die Rührfrist-Interpellation des Zentrums...

Abg. Dr. Wähinger (Zentr.):
begründet die Resolutionen des Zentrums, die die Erfordernis...

Der Nachttag-Stat für die Reichsvereins...

Der Etat für das Reichsamt des Innern.

Abg. Dr. Wähinger (Zentr.):
begründet die Resolutionen des Zentrums, die die Erfordernis...

Abg. v. Boffo (Konf.):
Wir können es nicht verstehen, warum man das Ausland...

Abg. v. Boffo (Konf.):
spricht in gleichem Sinne wie die Vorredner. Auch die...

Abg. v. Boffo (Konf.):
spricht in gleichem Sinne wie die Vorredner. Auch die...

Abg. v. Boffo (Konf.):
spricht in gleichem Sinne wie die Vorredner. Auch die...

Abg. v. Boffo (Konf.):
spricht in gleichem Sinne wie die Vorredner. Auch die...

Abg. v. Boffo (Konf.):
spricht in gleichem Sinne wie die Vorredner. Auch die...

Abg. v. Boffo (Konf.):
spricht in gleichem Sinne wie die Vorredner. Auch die...

Abg. v. Boffo (Konf.):
spricht in gleichem Sinne wie die Vorredner. Auch die...

Abg. v. Boffo (Konf.):
spricht in gleichem Sinne wie die Vorredner. Auch die...

Abg. v. Boffo (Konf.):
spricht in gleichem Sinne wie die Vorredner. Auch die...

Abg. v. Boffo (Konf.):
spricht in gleichem Sinne wie die Vorredner. Auch die...

Abg. v. Boffo (Konf.):
spricht in gleichem Sinne wie die Vorredner. Auch die...

Abg. v. Boffo (Konf.):
spricht in gleichem Sinne wie die Vorredner. Auch die...

Abg. v. Boffo (Konf.):
spricht in gleichem Sinne wie die Vorredner. Auch die...

Abg. v. Boffo (Konf.):
spricht in gleichem Sinne wie die Vorredner. Auch die...

Abg. v. Boffo (Konf.):
spricht in gleichem Sinne wie die Vorredner. Auch die...

Abg. v. Boffo (Konf.):
spricht in gleichem Sinne wie die Vorredner. Auch die...

Abg. v. Boffo (Konf.):
spricht in gleichem Sinne wie die Vorredner. Auch die...

Abg. v. Boffo (Konf.):
spricht in gleichem Sinne wie die Vorredner. Auch die...

Abg. v. Boffo (Konf.):
spricht in gleichem Sinne wie die Vorredner. Auch die...

Abg. v. Boffo (Konf.):
spricht in gleichem Sinne wie die Vorredner. Auch die...

Abg. v. Boffo (Konf.):
spricht in gleichem Sinne wie die Vorredner. Auch die...

Abg. v. Boffo (Konf.):
spricht in gleichem Sinne wie die Vorredner. Auch die...

Abg. v. Boffo (Konf.):
spricht in gleichem Sinne wie die Vorredner. Auch die...

Abg. v. Boffo (Konf.):
spricht in gleichem Sinne wie die Vorredner. Auch die...

Abg. v. Boffo (Konf.):
spricht in gleichem Sinne wie die Vorredner. Auch die...

Abg. v. Boffo (Konf.):
spricht in gleichem Sinne wie die Vorredner. Auch die...

Die Gefahr ist groß, daß wenn der Weisheitsrat, die Kunde noch in erheblichem Umfange besteht und durch den Senat...

Man hat meinen politischen Freunden oft das Gegenteil nachgesagt, aber wie erkennen die praktische Notwendigkeit durch...

Die Randwirtschaft wird in der Verwertung des gefunden Viehs...

Es sind noch sieben Rehner gemeldet. Wir haben schon einmal eine lange Diskussion über die Maul- und Klauenseuche...

Angewiesen haben auch die Sozialdemokraten ihren Interaktionspunkt auf dieser Frage in eine Etat-Resolution...

Hg. Seidenmann (Soz.): In den letzten acht Jahren haben wir ungefähr 20 bis...

Man hat meinen politischen Freunden oft das Gegenteil nachgesagt, aber wie erkennen die praktische Notwendigkeit durch...

maße all die Forderungen und Warnings der Opposition unter...

Hg. Hofe (Zentr.) fordert ebenfalls eine weitgehende Entschädigung der Landwirte.

Ministerialdirektor Dr. v. Janczinger: Ich will nur kurz die Stellung der Regierung zu den Resolutionen mitteilen.

Soweit die Wünsche der Interessenten unter Berücksichtigung des durchaus notwendigen strengen Vorgehens erfüllt werden konnten, ist es gelungen, Mamentität auf die wirtschaftlichen Verhältnisse wird überall da, wo es sachlich geboten ist...

Die Angst, daß die Schäden, die durch die rigorose Sanierung der Viehkrankheiten entstehen werden, nicht als direkte Nachteile der Seuche...

Hg. Behrens (Wirtsch. Ag.): Wir stimmen allen Maßnahmen, die in den Resolutionen vorgeschlagen werden...

Hg. Werner-Greif (Kfz.): führt ebenfalls Forderungen über behördliche Mitwirkung.

Hg. Graf Oppendorff (b. i. Fr.): Wir sind trotz aller Neben über die Maul- und Klauenseuche...

Hg. Walkmann (Zentr.) spricht für die Resolutionen. Bei der Frage der Entschädigungspflicht...

Hg. Dr. Wolf (Zentr.): In den Erklärungen des Regierungskommissars, und zwar in allen Teilen, sind nicht gerade erfreulich...

Hg. v. Maruzzi (Soz.) spricht zur Entschädigungsfrage. Nach einem Entschluß des Berichterstatters der Budgetkommission...

Weim Kapitel über die Reichsausschulkommission, die nur für die Bewirtschaftung der Vorbildung für die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst begründet ist...

Hg. Schulz (Soz.): Von den Kindern nun endlich auch einmal auf den Kindern. Der einjährig-freiwillige Dienst ist die unerfreulichste Erscheinung...

Das Thema 11: Berufsfrei-Interpellation. Weiterberatung des Etats des Reichsanwalts des Amern, Etats 6/6 Jhr.

Anwachsen des Zustandes im Ruhrgebiet.

Nach den vorliegenden Meldungen aus verschiedenen Bezirken des Ruhrgebiets gewinnt man den Eindruck, daß der Auswachs nach größerer Ausdehnung angenommen hat...

Von der Heranziehung von Militär, die angeknüpft wurde, wird abgesehen. In Hamborn ist man dazu übergegangen, zum Schutz der Arbeitswilligen Gewerkschaftsbeamte mit Polizeibefugnissen auszustatten.

Am 13. März. In einer hier abgehaltenen Bergarbeiterversammlung besprachen die frühere Reichstagsabg. H. u. die Lage für die Auswachsigen als außerordentlich günstig.

Am 13. März. Da der Schutz der Arbeitswilligen im Ruhrgebiet unzureichend ist, haben die Behörden angeordnet, daß die Arbeiter in den Bergwerken...

Am 13. März. Das Oberbergamt gibt bekannt: Bei der heutigen Frühprüfung hatten einhundert unter Tage 246 016 Mann. Es sind eingetragene 75 325 Mann; mit...

Freiten 170 691 Mann. Ueber Tage sollten anfangen 65 135. Es sind eingetragene 47 876 Mann; mit hin freiten 17 259 Mann.

Vom englischen Streit.

Die Aussichten auf Beilegung des Streiks scheinen sich hoffnungsvoller zu gestalten. D. A. Thomas, der Vertreter der bismarckischen Bergarbeiter, und Enoch Edward, der Präsident des Nationalverbandes der Bergarbeiter, wurden von einem Vertreter der „Daily Express“ um ihre Meinung befragt.

London, 13. März. Es wird amtlich festgestellt, daß eine Beilegung des Streits in wenigen Stunden erwartet werden darf, wenn die Verhandlungen zwischen den Bergwerksbesitzern und den Vertretern der Arbeiterschaft in dem gleichen Sinne wie gestern heute weitergeführt werden.

Deutsches Reich. Zum Verbleiben des Oberbürgermeisters Rischner.

In den Fraktionen der Linken, der Freien Fraktion und der neuen Linken der Stadtverordnetenversammlung wurden am Dienstagabend die Nachrichten über den Rücktritt des Oberbürgermeisters Rischner eingehend besprochen.

Es wurde einstimmig mit Freude und Befriedigung aufgenommen, daß es gelungen ist, Oberbürgermeister Rischner zu bewegen, sein Rücktrittsgesuch zunächst zurückzuziehen und daß besonders die Stellung der Gewerkschaften...

Stadtgemeinde Berlin wurde das Verbleiben des Oberbürgermeisters Rischner in seinem Amte als von großer Bedeutung erachtet. Man gab sich überall der Hoffnung hin, daß Oberbürgermeister Rischner in seinem Amt so baldmöglichst verbleiben wird...

Diese Erwartung wurde um so mehr geteilt, als auf die bereits in der vergangenen Woche von den beiden Stadtnordordnenvertretern erfolgten Schritte, ihn zum Verbleiben in seinem Amte zu bewegen, Oberbürgermeister Rischner erklärt hatte, daß er, wie seine einstimmige Wiederwahl sich darstellt, sich von dem Vertrauen der Stadtverordnetenversammlung getragen weiß.

Auch die sozialdemokratische Fraktion hat sich mit der Angelegenheit beschäftigt und ihre Befriedigung darüber ausgesprochen, daß der Oberbürgermeister sich entschlossen hat, unter den gegenwärtigen Verhältnissen sein Amt weiter zu führen.

Der Lohnkampf im deutschen Schneidergewerbe.

Der Münchener Hauptvorstand des Allgemeinen deutschen Arbeitgeberverbandes für das Schneidergewerbe ist Montag mittags bei der Ortsgruppe Berlin des Verbandes ein Telegramm eingelaufen, aus dem hervorgeht, daß nach den bisherigen Feststellungen 120 Ortsgruppen zusammen etwa 22 000 Schneidergeschäften ausbezahlt haben. Aus 40 Ortsgruppen fehlt noch das genaue Zahlenmaterial über die Auszahlung, die aber auch hier überall vollzogen worden ist.

Die deutsche Elektrizitätsindustrie in England.

Die Morning Post gibt einem „fair play“ unterzeichneten Briefe Raum, in dem auf eine „neue deutsche Inzucht“ aufmerksam gemacht wird.

Angelsächsisch beabsichtigt die London-Brighton and South Coast Railway die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin mit der Elektrifizierung ihrer Strecken zu beauftragen. Dasselbe Firma hat den elektr. Betrieb für die Strecken London Bridge-Victoria und London Bridge-Crystal Palace eingerichtet. Wird ihr nun ein so bedeutender Auftrag wie der oben beschriebene zuteil, so würde die deutsche Firma, meint der Briefschreiber, damit allen britischen Firmen in deren eigenem Lande den Vorrang ablaufen. Auch bei der elektrische Eisenbahnbetrieb in England in den Kinderbüchern, und es behalte die Gefahr, daß, wenn eine deutsche Firma den ersten großen Auftrag auf diesem Gebiete ausführe, auch andere englische und kontinentalen Firmen sie mit solchen Aufträgen betrauen würden. Das aber kann die allgemein sehr bedauerte englische Elektrizitätsindustrie nicht tragen. Der Briefschreiber, der erklärt, in keiner Weise an der Sache interessiert zu sein, sondern nur aus Patriotismus zu handeln, bricht die Hoffnung aus, daß die englischen Firmen doch wenigstens Gelegenheit erhalten mistketen zu können, ehe der Auftrag an die deutsche Firma vergeben werde.

Zum Rücktritt des Oberbürgermeisters Knobloch
von seiner Direktionsstelle im Hanjandub wird der „Kos. Ztg.“ nach mitgeteilt: Direktor Oberbürgermeister Knobloch hat seit dem letzten Jahre angegriffenen Gesundheitszustand nun seine Entlassung aus dem Dienste des Hanjandubs am 15. März gebeten hat, in diese unter wärmster Anerkennung seiner für den Hanjandub geleisteten Tätigkeit seitens des Gemeindefrühstücks mit dem Bemerken erteilt worden, daß eine Zweckmäßigkeit beantragt werden würde.
Herr Oberbürgermeister Knobloch wird auch weiterhin in den ihm besonders nachliegenden Fragen dem Hanjandub zur Verfügung stehen.

Parteinachrichten.

Wieder 15 Sitze für die Reichspartei.

Die Reichspartei verliert jetzt wieder über 15 Sitze. Es ist ein Wähler zu ihr übergetreten und ein zweiter Wähler, nämlich Graf Pöschel, hat es ebenfalls geteilt, daß er mit als Mitglied im parlamentarisch-technischen Sinne gerufen wird. Die Reichspartei ist hierdurch nun auch wieder mit einer Stimme in den Kommissionsjournen vertreten.

Ausland.

Das englische Flottenbudget.

□ In London wird gemeldet:
Das neue Flottenbudget wird von der konservativen Presse mit erschütterlichem Schreie beiprochen. Von den liberalen Blättern ist aber nur der „Daily Chronicle“ mit dem Budget zufrieden. „Daily News“ und „Morning Leader“ greifen die Flottenpolitik scharf an. Sie halten es für einen schweren Fehler, daß die Flottenbauten nur in so geringem Maße reduziert werden. „Daily News“ behauptet, daß die Flottenvorlage die höchsten Erwartungen hinter sich lasse. Sie stelle eine Politik dar, wie sie vor zwei Jahren von einer handvoll hirnverbrannter Individuen verlangt wurde. „Morning Leader“ weist darauf hin, daß mit der Forderung der neuen Unterseeboote und Zerstörer sogar über den „Zwei zu Eins-Standard“ hinausgegangen worden sei. Wenn die Dreadnought-Politik die richtige sei, so seien Zerstörer und Unterseeboote in derart großer Zahl überflüssig, und unangebracht. Die konservativen Zeitungen sind voller Freude darüber, daß die erwartete Reduktion im Flottenbau so gering ausgefallen ist. Sie erklärt, daß die neue Vorlage sich nur dann in den angegebenen Grenzen halten werde, wenn keine andere Macht ihre Flottenbauten erweitert. Der „Standard“ erklärt sogar, daß dieser Fall nicht unwahrscheinlich sei, und daß die Kaiserin somit nur ein notwendiges Interesse hätten, denn Deutschland werde früher seine Flottenflotte erhöhen. „Daily Telegraph“ weist auf die leichtsinnigen Kreise hin, mit denen höchstwahrscheinlich ein neuer Typ geschaffen werden soll, eine Art Torpedozerstörer mit größerer Geschwindigkeit.

Neue Kämpfe in Benghal.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Benghal vom 12. März:
Die italienischen Truppen griffen heute zwei Dörfer nordöstlich von Pojait an, die vom Feinde tapfer verteidigt wurden, und eroberten sie. Der Feind wurde zur Flucht gezwungen und mit dem Bajonet verlor. Der Verlust überstieg mehr als 1000 Tote, von denen 400 von den Italienern aufzufinden wurden. Die Zahl seiner Verwunden ist noch größer. Bei den Italienern fielen drei Offiziere und 26 Mann, sieben Offiziere und 55 Soldaten wurden verwundet.

Die Verhältnisse in Areta

haben sich durch die Beschlüsse der revolutionären Versammlung in Kamea derart zuspitzt, daß bereits mit einer *Truppenaufhebung* und der *Schließung* gedroht wird. Ein Telegramm meldet:

Paris, 13. März. Nach den letzten aus Areta eingetroffenen Depeschen dürfte die Landung französischer und englischer Truppen unverzüglich erfolgen, da die Gendarmerie zur Aufrechterhaltung der Ordnung nicht mehr ausreicht. Die folgende Versammlung, die den letzten Anschlag kreis an Gesehenland erzwungen will, hat die aus Respekt vor den Schwärmern gegenüber provisorische Regierung abgelehnt und deren Mitglieder wegen Verrats einer nationalen Sache angeklagt. Aus Furcht vor Gemettern wurden alle öffentlichen Gebäude verbarrikadiert.

Der Schah des Sultans.

□ Aus Konstantinopel meldet der Draht:
Nach einem Ministerrat begaben sich mehrere Minister nach dem Palais von Topkapu, indem sich der Schah des Sultans befindet und fertigen eine Liste aller wertvollen Gegenstände an. Sie sind damit betraut, diesen Schah zu verwalten und zu bewahren und, wenn nötig, anderwärts in Sicherheit zu bringen. Die Inventaraufnahme in Topkapu erfolgt unangefochten im Hinblick auf die Möglichkeit, daß die Italiener die Dardanellen forcieren und vor Konstantinopel erscheinen werden.

XXVI. Landtag der Provinz Sachsen.

Von unserem m-Berichterstatter.

4. Plenarsitzung am 13. März.

Präsident v. Wartensleben eröffnet die Sitzung. Zweck wird besprochen die Gesetzesänderung der dienstlichen Verhältnisse der Provinzialbeamten. Herr v. Wilmsowitz führt aus: Nach den jetzt bestehenden Bestimmungen ist hinsichtlich der vom Provinziallandtag gewählten Beamten die Erteilung der Genehmigung zur Annahme von Nebenämtern um dem Provinziallandtag vorbehalten. Es kann hierbei der Fall eintreten, daß die Entscheidung über ein entsprechendes Gehalt eines solchen Beamten erst nach einem Jahre oder gar nach später geschehen wird, wenn der Provinziallandtag erst nach zwei Jahren wieder zusammentritt. Wir empfehlen daher, die Ermächtigung zur Erteilung einer solchen Genehmigung für alle Provinzialbeamten auf den Provinzialauschuss zu übertragen. Bei sämtlichen übrigen preussischen Provinzialverwaltungen besteht diese Ermächtigung bereits; bei einigen Provinzen ist die Ermächtigung auch zum Teil dem Landeshauptmann erteilt.

Der Antrag wird in erster und zweiter Lesung angenommen. Es folgt die Beratung über den Entwurf einer neuen Satzung der Landfeuerlöschgesellschaft des Herzogtums Sachsen. Herr v. Doeringem de Rande berichtet über die neu vorgelegte Satzung, die an Stelle des Reglements von 1863 tritt. Die neue Satzung bewahrt größere Bewegungsfreiheit. Die Versicherungsmöglichkeit wird auch auf die Waldbezirke der Mitglieder ausgedehnt. Das Risiko der Versicherungsleistung ist dadurch allerdings größer geworden. Gegen Form und Inhalt der Satzung wurden von der Kommission Bedenken nicht erhoben. Die Änderungen sind ja auch geringfügiger Natur. Die Satzung werden angenommen.

Weiter den Entwurf einer neuen Satzung für die Städte-Feuerlöschgesellschaft der Provinz Sachsen berichtet Herr v. Schaumburg. Vom vorigen Statut weisen auf die Feststellung und Prüfung der Rechnungen, die nun dem Provinziallandtag überliefern werden. Somit ändert der Entwurf an den bewährten Grundlagen der bisherigen Gesellschaftsverfassung im allgemeinen nichts. Insbesondere läßt er den Charakter der Gesellschaft als einer selbständigen, aber der Provinzialverwaltung eng angegliederten Anstalt unangeführt. Änderungen im einzelnen sind in dieser Beziehung nur insoweit vorgeschlagen, als sie vom Gesetz gefordert werden oder aus anderen schwerwiegenden Gründen notwendig erscheinen. Da zu jeder künftigen Veränderung der Satzung eine Befähigung des Provinziallandtages und die Genehmigung des Ministers des Innern gehören, so ist bei Aufstellung des Entwurfs im Interesse einer größeren Bewegungsfreiheit der Verwaltung in erster Linie der Grundbesitz befolgt worden, in die Satzung nur das Nötigste aufzunehmen. Auch ist überall in dem Entwurf darauf Bedacht genommen, daß die bisherige Rechtsstellung der bei der Gesellschaft Verpflichteten durch die neuen Bestimmungen keine Beeinträchtigung erfährt, ein Gesichtspunkt, der übrigens auch bei der demnächstigen Feststellung der Allgemeinen Versicherungsbedingungen wird gewürdigt werden müssen.

Die Satzungen werden en bloc angenommen.

Weiter den Entwurf einer neuen Satzung der Magdeburgischen Landfeuerlöschgesellschaft berichtet Herr v. Bieschel. Er empfiehlt die Annahme dieser neuen Satzungen.

Herr v. Jagow macht einige Abänderungsvorschläge. Er hätte es gern, wenn auch die Magdeburg. Landfeuerlöschgesellschaft unter die Kontrolle des Landtags gestellt wäre. Er behauptet, daß Feuerlöschgesellschaft eine von der Provinz losgelöstes Erfinden haben dürfen. Er wendet sich dann gegen § 7. Der Generaldirektor muß ein inländisches landtagsfähiges Rittergut besitzen. Dieser Passus soll nach dem Antrag des Redners gestrichen werden. Das „Naturdenkmal eines landtagsfähigen Ritterguts“ gehöre hier nicht her. Die Einberufung der Generalversammlung soll den Kreisen überlassen bleiben. Für Reue und Schwarzburg genüge nur ein Vertreter. § 11, 2 bezieht: Die Kreis-Feuerlöschgesellschaften stehen unmittelbar unter den Generaldirektoren. Dieser Punkt müsse aufgeführt werden.

Herr v. Schüssler macht hierzu Abänderungsvorschläge.

Herr v. Bismarck tritt in einigen Punkten dem Abg. v. Jagow entgegen.

Oberpräsident v. Hegel meint, die Bedenken, die Herr v. Jagow gegen die Disziplinargewalt der Direktoren geäußert habe, seien unerbittlich. Er wünscht auch eine Vereinfachung der Satzungen.

§ 7, 2 Zeile 1 u. 2 wird nach dem Antrag Jagow geändert. Der andere Antrag Jagow wird abgelehnt. Der Antrag Schüssler wird angenommen. Der Landtag stimmt den Satzungen im übrigen zu.

Herr v. Doeringem de Rande berichtet über den Jahres-Ausgabe-Etat der Landfeuerlöschgesellschaft. Ein neuer Titel zur Unterfertigung von Kleinrentenscheinen ist in den Etat eingestellt worden. Der Etat wird angenommen.

Petitionen von Verbänden und Vereinen.

Herr v. Baeder berichtet über die Petition des Oberlinvereins um Gewährung einer Beihilfe zum Bau eines Taubstummenbinderheims in Rowawes. Es seien zum Bau noch 198 000 Mark. Abnehmend verhält sich die Rheinprovinz, andere Provinzen bewilligten Beiträge von 5000-10 000 Mark. Der Landtagsvorstand schlägt vor, die Eingabe dem Provinzialauschuss zur Ermägung zu überweisen, was beschloffen wird.

Der Verband Mitteldeutscher Verkehrsvereine bittet um Gewährung eines Zuschusses. Herr v. Baeder berichtet: die Verwaltungen seien dieselben wie die der Bezirksvereine. Bei der gegenwärtigen Finanzlage scheint es bedenklich, dem Gesuch Folge zu leisten. Der Provinzialauschuss allerdings schlägt eine Beihilfe von jährlich 1000 Mark vor. Der Landtagsvorstand aber schlägt vor, bis auf weiteres sich abzulassen zu verhalten.

Herr v. Baeder berichtet über die Bemittlung der 1000 Mark, denn durch die Befreiungen des Vereins soll je Geld ins Land kommen. Man kann sagen, daß das, was der Verband wirt, durchaus nicht nur den großen Städten auskommt. Der Verband nicht zweifellos der Allgemeinheit. Er wirkt auch für das Vaterland, indem er auf die Schöpfungen des Inlandes hinweist und den Strom der Erholungsflüchtenden nicht nach dem Auslande zu leiten hilft.

Herr v. Reimarus-Magdeburg bittet dringend, die Unterstützung zu gewähren. Man sei überall den Verkehrsvereinen mit einiger Skepsis entgegengesprochen, habe sich aber bald von dem gesegneten Wirken der Vereine überzeugt. Das Emporkommen des Vereins müsse mit allen Mitteln gefördert werden.

Herr v. Müller empfiehlt die Annahme des Antrags ebenfalls und weist darauf hin, was andere Staaten für ihre Zwecke ausgeben.

Herr v. Kraack bittet auch um Bemittlung der Mittel. Herr v. Baeder führt in seinem Schlußwort aus, es sei zweifelhaft, ob es zweckmäßig sei, die Zinsen von 25 000 Mark hierfür bereit zu stellen. Viele wenig machen ein Ziel und die Finanzen der Provinz sind nicht glänzend. Er empfiehlt die Annahme des Vorschlags des Landtagsvorstandes.

Der Landtag beschließt, dem Vorschlag des Landtagsvorstandes zufolge, Ablehnung der Petition mit geringer Mehrheit.

Herr Dr. Schmidt berichtet über die Petition des Guttemplerordens um Gewährung eines Zuschusses. Der Landtagsvorstand bittet, dem Gesuch abzulassen, es aber dem Provinzialauschuss zu überweisen. (Rufe: „Ablehnen“). Das Gesuch wird mit großer Mehrheit abgelehnt, ebenso die Überweisung an den Provinzialauschuss.

Weiter berichtet Herr Dr. Schmidt über die Ausperrung der Steinzeiger. Der Landtagsvorstand ist der Ansicht, der Gegenstand sei für die Besprechung im Landtag ungeeignet. Man geht deshalb zur Tagesordnung über.

Herr v. Voigtel berichtet über den Etat der Magdeburgischen Freireitliche für die Rechnungsjahre 1909 und 1910, dem zugestimmt wird.

Weiter die Aufstellung von Grundbesitz zur Veranlagung der Haackischen Stiftung berichtet Herr v. Garske. Der am 28. April 1907 in Berlin verstorbenen Detonationsministerialrat Ernst Haack hat dem Provinzialverband von Sachsen testamentarisch ein Kapital hinterlassen mit der Auflage, daraus eine besondere Stiftung zu bilden, den Fonds getrennt von den übrigen Fonds der Provinz verwaltet und über ihn getrennt Rechnung legen zu lassen. Nach der Bestimmung des Stifters soll der Zweck des Fonds sein: Die Förderung und Hebung der Landwirtschaft in der Provinz Sachsen und zwar durch Verbreitung allgemeiner nützlicher Kenntnisse sowohl auf dem Gebiete der eigentlichen Landwirtschaft als auf dem der landwirtschaftlichen Hochschulen — und in diesem Besonderen: Vermehrung der Gelegenheit zum Unterricht in den Naturwissenschaften, namentlich in der Physik und Chemie, der Tier- und Pflanzenkunde, und in anderen einschlagenden Wissenschaften; für geeignete Mitglieder der landwirtschaftlichen Bevölkerung der Provinz besonders der heranwachsenden Jugend. Der Bestand ist unter Hinzurechnung der nicht verrenteten Zinsen am 1. April 1911 282 478,24 Mark. Der Zinsverdienst macht 3 J. jährlich 9886,45 Mark aus. Die landwirtschaftlichen Winterjahren und die landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen leisten im allgemeinen gerade das, was der Stifter erreichen wollte und ist gerade für die Bevölkerung der Provinz bestimmt, denen landwirtschaftliche Kenntnisse vermittelt werden sollen. Der Zweck der Stiftung erweist deshalb nicht die Gründung besonderer Anstalten, wird vielmehr erfüllt werden, wenn der Besuch der genannten Schulen möglichst gefördert und auch solchen jungen Leuten ermöglicht wird, welche bei sonstiger Eignung aus Mangel an Mitteln dazu nicht imstande sein würden. Die Unterweisung dieser Schüler unter die Aufsicht und Verwaltung der Landwirtschaftskammer gibt die Gewähr für gute Leistungen und die Vermittlung gegebener Kenntnisse an die Schüler. Außerdem würden in Betracht kommen neben der Unterweisung in den landwirtschaftlichen Nebenberufen, was der Stifter ausdrücklich erwähnt hat, die Durchführung von Wiederholungslehrgängen an den Winterjahren, die Förderung des Studiums von landwirtschaftlichen Fortbildungsbüchern und ähnliche der Absicht des Stifters entsprechende Zwecke.

Herr v. Wilmsowitz weist darauf hin, daß das 3. Mitglied des Verwaltungsrates vom Provinzialauschuss gewählt würde.

Herr v. Ludewig bezweifelt die Klarheit der Fassung des § 1 der Grundbesitz.

Herr v. Wilmsowitz weist darauf hin, daß es die Worte des Testaments seien, was Herr Ludewig bezieht. Herr v. Wilmsowitz bringt darauf den gesamten Inhalt des Testaments, der sich hierauf bezieht, zur Sprache. Der Abänderungsantrag Ludewig wird abgelehnt und die vorliegende Fassung der Grundbesitz angenommen.

Hochwasserschäden.

Herr v. Moensleben berichtet über die Vorlage betr. Hochwasserschäden des Jahres 1909 in der Provinz. Der Provinzialauschuss hat am 25. August 1910 den Empfang des Betrages von 150 000 Mark als zinsfreies Darlehen anerkannt und sich verpflichtet, das Darlehen am 15. August 1913 an die Königl. Preussische Staatskassa in einer Summe zurückzugeben, sofern bis dahin nicht eine anderweitige Regelung der Angelegenheit erfolgt sein sollte. Die Herren Minister des Innern, der Finanzen und für Landwirtschaft erwarten nun, daß die Provinz sich an dieser Darlehensanleihe nachträglich mit 20 Proz., d. i. 30 000 Mark, beteiligt. Dabei hat die Königl. Staatsregierung durchzuführen lassen, daß die Beteiligung oder die Nichtbeteiligung maßgebend sein würde für die Entschädigungen der Regierung wegen Stille-gewährung in künftigen Notfällen. Dem Provinziallandtag wird deshalb empfohlen, auch an dieser Disposition teilzunehmen und den Betrag von 30 000 Mark zur Auszahlung an die Königl. Staatskassa aus bereiten Mitteln zur Verfügung zu stellen, wogegen der Königl. Preussische Fiskus seine Rechte gegen den Provinzialauschuss aus dem Darlehensanerkennnis vom 25. August 1910 hinsichtlich dieses Teilbetrages von 30 000 Mark dem Provinzialverband von Sachsen zu übertragen haben wird.

Der Antrag wird angenommen.

Herr v. Moensleben berichtet weiter über die Vorlage betr. Hochwasserschäden des Jahres 1909 im Kreise Graefzsch-Hohenstein. Der Kreis Graefzsch-Hohenstein hat beantragt, ihm, wie es bei dem Kreise Osterburg aus gleichem Anlaß geschehen ist, an Stelle des Darlehens eine unentgeltliche Beihilfe zu gewähren, und zwar seitens des Staates und der Provinz in Höhe von je 1/2 der tatsächlich entstandenen Kosten in Höhe von 114 168 Mark, mit je 38 056 Mark. Wenn dem Entschieden würde, müßte also das Darlehen von 19 575 Mark in ein Geschenk umgewandelt und außerdem noch ein Betrag von 38 056 weniger 19 575 gleich 18 481 Mark durch Einzahlung in den Haushaltungsantrag und unentgeltlich eingeleistet werden. Es wird beantragt, der Provinziallandtag wolle unter Ablehnung des weitergehenden Antrags des Kreises Graefzsch-Hohenstein beschließen, daß nach der Wiederherstellung des Anlaß der Hochwasserschäden des Jahres 1909 dem Kreise gegebenen Darlehens von 19 575 Mark Abstand genommen wird; hierbei wird vorausgesetzt, daß der Etat von seinem aus gleichem Anlaß gegebenen Darlehen dem Kreise wenigstens die gleiche Summe erlöst.

Der Antrag wird angenommen.

Landesrat Roth berichtet über den Antrag zum Reglement für die Besamenehranchanten. Die Direktoren der Besamenehranchanten unterer Provinz halten die von dem Herrn Minister für notwendig erachtete Verlängerung der jetzt acht Monate betragenden Dauer der Besamenehranchanten auf 9 Monate ohne wesentliche Beeinträchtigung der sonstigen Aufgaben der Anstalten für durchführbar. Die durch den längeren Aufenthalt der Besamenehranchanten in der Anstalt verursachten Mehrkosten werden durch eine verhältnismäßige Erhöhung des Verpflegungssatzen, wie sie die Anstaltsverwaltungen vorsehen, gedeckt.

Es wird beschlossen, dem bei. Paragrafen des Reglements folgende Fassung zu geben: Die Ausbildung erfolgt unter Zuzugewandlung der staatlichen Besamenehranchanten in Verhältnissen von 9 Monaten Dauer, deren Beginn vom Landeshauptmann bestimmt wird.

Weiter Unentgeltliches, bezw. die Bitte eines Zuschusses berichtet Landesrat Hoerster. Zur Erleichterung der durch die Schäden verursachten Notlage sind vom Landrat und Regierungspräsidenten Beihilfen aus öffentlichen Mitteln beantragt worden, und zwar zur Unterfertigung leistungsfähiger Privatpersonen und Gemeinden, während der Kreis eine Unterfertigung nicht erhalten soll, vielmehr seinerseits zur Unterfertigung von Privatpersonen 30 000 Mark aufgenommen hat. Für denselben Zweck sind von Vereinen und aus Sammlungen 34 619 Mark eingegangen, so daß die ungedeckten Schäden der Privatpersonen sich auf 279 569—(30 000 + 34 619) = 214 960 Mark belaufen, wovon auf leistungsfähige Personen 115 067 Mark entfallen, so daß für eine etwaige Unterfertigung ein Schaden von 100 000 Mark in Betracht zu ziehen ist; dazu treten die Schäden an Gemeindeeigentum in Höhe von 47 923 Mark.

Es wird beantragt, der Provinziallandtag wolle genehmigen:

daß dem Minister der Seefahrt zur Weitergabe an die oben aufgeführten, vom 1. April bis 1. Juli 1910 geschädigten Gemeinden und Privatpersonen ein nach 3 Freijahren in 5 gleichen Jahresraten zurückzuführen zinsloses Darlehen in Höhe bis zu 2893 Mark aus bereiten Mitteln des Provinzialverbandes gegeben werde unter der bereits zugelegten Voraussetzung, daß der Staat wenigstens den doppelten Betrag unter nicht günstigeren Bedingungen zur Verfügung stellt, und daß endlich bei der Rückzahlung dem Kreis ein Kapitalnachschuß von 15 Proz. gewährt wird, zu dessen Deckung ein entsprechender Betrag in den nächsten Haushaltsplan einzuflechten ist.

Der Antrag wird in erster und zweiter Beratung angenommen.

Hg. Schaumburg berichtet: Das von dem XXV. Provinziallandtag beschlossene Reglement für die Aufhebung der Kassen der Kommunalverbände der Provinz Sachsen ist von den Herrn Ministern nur mit der Maßgabe genehmigt, daß die im § 2 Absatz 2 für den Provinzialausschuss vorgesehene Sühnungsfrist auf den Fall der Nichterfüllung der letztgenannten Verpflichtungen seitens der betreffenden Körperschaft beschränkt wird. Er stellt den Antrag: Der Provinziallandtag wolle von dieser Einschränkung Kenntnis nehmen und ihr zustimmen. Der Antrag wird angenommen.

Die Vorlage, betreffend Erhebung von Erlaßprüfungen der landwirtschaftlichen Berufsangehörigen gegen 2 Betriebsunternehmer wird ebenfalls angenommen und beschloffen, von der Entscheidung der ebenfalls und noch entstehenden Kosten nicht abzusehen und den Landeshauptramann zu ermächtigen, zwecks Einziehung der Kosten im Wege des vorgesehene.

Gleich wird ein Antrag auf Änderung für die Uebersetzung des Reglements der Wärfen angenommen.

Bei der Erleichterung für ein Mitglied der Provinzialverwaltung zur Mitwirkung bei den Geschäften der Rentenbank wird Major Plasse gemüßt.

Halle und Umgebung.

Salle a. S. 14. März

Premiere von Mikoreys Märchenoper „Der König von Samarah“.

Die Direktion hat sich veranlaßt gesehen, da Herr Heußlein auf der heutigen Generalprobe stark indisponiert war, Herrn Hofopernsänger Hans Nixtan von Dessau für die Hauptpartie des Rustan (Tenor) als Gast zu gewinnen. Herr Nixtan ist ein Kind unserer Stadt, und wird sein erstes Auftreten an unserer städtischen Bühne allseitigem Interesse begegnen.

Der Hallische Kolonialverein und der Verein für Erdkunde veranstalteten am Dienstag, den 19. März, abends 8 Uhr im Saale der Loge zu den drei Degen (Vergesellschaft) eine Sitzung, in der Herr Professor Dr. Leonhard Schultze aus Kiel über „Die deutsch-niederländische Grenzexpedition 1910 ins Innere von Neu-Guinea“ (mit Lichtbildern) vortragen wird. Der schon durch seine Reisen in Deutsch-Südwestafrika bekannte Vortragende hat an dieser Expedition teilgenommen, welche von den beiden Regierungen ausgeplant wurde und den Zweck hatte, die Grenzgebiete zwischen dem deutschen und niederländischen Neu-Guinea aufzunehmen, um auf diese Weise die Grundlage zur Festlegung des gemeinen Grenzums der Grenze zu erhalten. Die Expedition drang zunächst von der Nordküste der Insel entlang dem Meridian, der als vorläufige Grenze angenommen war, ins Innere vor, überstieg ein Gebirge und entdeckte einen nach Westen fließenden Fluß. Verschiebungsmöglichkeiten veränderten hier ein weiteres Vorbringen. Man wußte deshalb den bedeutendsten Fluß Deutsch-Neu-Guineas, den Kaiserin Augustus-Fluß, als Basis für die weiteren Untersuchungen, fuhr diesen Fluß hinauf bis zu der Stelle, wo er von der Grenze durchschnitten wird, und stellte fest, daß er sich südlicher Richtung komme und dann nach Osten umbiege. An seinem oberen Laufe lernte man Gegenben kennen, die bisher noch unbekannt waren. Der Kaiserin Augustus-Fluß ist die wichtigste Verkehrsader Deutsch-Neu-Guineas und dürfte daher für die Zukunft von großer Bedeutung werden.

Verein für Naturkunde. Die nächste Versammlung findet am Sonnabend 8½ Uhr abends in der Dresdener Bierhalle (Kaulenberg) statt. Herr Lucas spricht an der Hand von Präparaten über „Bandwürmer“, Herr Sternfeld über „Mikroskopisches aus der niederen Tierwelt“. Gäste sind willkommen.

Die monatliche Zusammenkunft ehemaliger Gnadauerinnen findet am Freitag, den 15. März, im Hotel Kronprinz (Georgel-Vereinsbaus) statt. Frühere Finglinge anderer Brüdergemeinden und Freundinnen der Brüdergemeinden sind herzlich willkommen.

Die Kaiserliche Ober-Bezirksdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Plan über die Errichtung unterirdischer Telegraphenlinien in Halle (Saale) bei dem Telegraphenamt in Halle öffentlich ausliegt.

Höhere Kaffeepreise in den Bahnhofsrestaurants. Wie in dem Eisenbahndirektionsbezirk Erfurt, so wird mit dem 15. März auch im Direktionsbezirk Halle der Preis für eine Tasse Kaffee in den Barkeulen 1. und 2. Klasse von 20 auf 25 Pf. allgemein erhöht.

Zusammenf. Mittwochs mittags gegen 1 Uhr fand ein Zusammenf. zwischen einem Motorwagen der Stadtbahnlinie 5 und einem Bierwagen an der Ecke der Magdeburger- und Forsterstraße statt. Der Bierwagen kam aus der Forsterstraße links um die Ecke gefahren. Als ihm die Elektrische entgegenfuhr, bog er nach rechts aus, fiel jedoch auf dem Geleise mit dem Motorwagen zusammen. An dem Gefährt brach die Achse und mehrere Bierfässer mit leeren Flaschen wurden zerschmettert. Der Motorwagen erlitt keinen bedeutenden Schaden.

Provinzialnachrichten.

Gleichstellung mit Frauen.

Deßau, 12. März. Beim Landtag ging ein Antrag auf gleichzeitige Gleichstellung der anhaltischen Beamten und Lehrer mit den preussischen Kollegen ein. Die Regierung wird dem Antrag Folge geben.

Einkommensteuer für die Gehälter eigener Kinder.

Halsbedacht, 12. März. Es kommt häufig vor, daß jemand seine großjährigen Kinder in seinem eigenen Gehalt beschäftigt. Es entsteht dann die Frage, wie die Beträge, welche ein solcher Vater seinen Kindern zahlt, bei der Berechnung jenes Einkommens zu beurteilen sind. Ist zwischen Vater und Kind ein fester Dienstvertrag mit fester Bemessung von Gehalt, Lohn oder dergl. geschlossen worden, so können diese Ausgaben bei der Be-

rechnung der geschäftlichen Betriebskosten als ein Teil derselben veranschlagt werden. Fraglich dagegen war es, ob diese Berechnung, welche das steuerpflichtige Einkommen verringert, auch in den Fällen angängig ist, in denen kein fester Dienstvertrag vorliegt, der Hausvater vielmehr seinen mitarbeitenden Kindern, ohne einen solchen Vertrag zu schließen, nur die Zulieferung eines bestimmten Geldbetrages gegeben hat. Das Oberverwaltungsgericht hat, worüber die Halbesrieder Handelskammer auf Wunsch Käthes mittelst, am 4. Oktober 1911 erklärt, solche Beträge seien nur als Lohngebeld anzusehen und dürfen nicht bei der Einkommensberechnung in Abzug gebracht werden.

Reumdorf, 11. März. (Im Jahrbuch.) Wie sehr man sich heute hüten muß, im Jore ein Menschen mit irgend einem Gegenstand zu werden, hat man hier wieder einmal gesehen. Ein 11jähriger Junge trinkt seiner Mutter den Kaffee aus. Die Mutter wirft ihm Jore mit einem Löffel nach ihm, trifft sein Auge und das Auge läuft aus. Der arme Junge und mit ihm die arme Mutter sind gekrafft, so lange sie leben.

Thonorf, 10. März. (Nachtpraktische junge Leute.) Zu einer nicht gerade nachdemenswerten Methode, ihre Begierde nach Geflügelbraten möglichst kostenlos zu stillen, griffen die Schulknaben Gustav T. und Fritz B. von hier. Bewaffnet mit einem Saß wanderten sie in die umliegenden Dörfer, stelen meuchlings über ein friedliches Huhn oder eine die Verdauung pflegende Ente her, und ließen sie im Saß verhängen. Einer von ihnen, der das Zeug zu einem smarten Geflügelmann hat, trieb die Freiheit noch weiter und ließ sich von seiner Mutter Geld geben, um eine Ente zu kaufen. Er mußte dann schlemmig im Nachharnach einen dieser nützlichen Vögel und brachte ihn seiner Mutter. Aus dem diesem rechtlichen Geschäft gegogene Geld vernahnte er. Man hat wohlwärtiger Stand den beiden Verurteilten, die auch als hellen Tage mit erwischt wurden von Berlin aus regelmäßig fährten in die Provinz zu allerhand Einbrüchen unternommen. Auf einer derselben wurden sie später in Ding verhaftet und dort auch zu ihrer Kerker verurteilt. Jetzt erfolgte ihre Auslieferung an die deutsche Polizei. Beide Verbrecher wurden von je zwei Geldmandat eskortiert.

Mittemburg, 11. März. (Mordgefallen.) Heute nachmittag wurden die beiden Verbrecher, die im vorigen Frühjahr in Meuselwitz den Wächter Witmann der dortigen Wache und Schließgesellschaft niederschossen, gestellt in das hiesige Landgerichtsgefängnis eingeliefert. Der ermordete Witmann hatte die Verbrecher seinerzeit auf einem Bahnhofsübergang bei einem Einbruch überfallen. Nach dieser Bluttat begaben sich die Verbrecher nach Berlin, wo man später ihre Verfassungen schickte. Sie hatten mit einem dritten Komplizen von Berlin aus regelmäßig fährten in die Provinz zu allerhand Einbrüchen unternommen. Auf einer derselben wurden sie später in Ding verhaftet und dort auch zu ihrer Kerker verurteilt. Jetzt erfolgte ihre Auslieferung an die deutsche Polizei. Beide Verbrecher wurden von je zwei Geldmandat eskortiert.

Wauja, 10. März. (Tunnelsbau.) An dem für die neue Bahnstrecke Wauja-Ermitthal durch den Kaufmann herzustellenden Tunnel wird Tag und Nacht gearbeitet. Der Stollen ist in dem harten Tonsteingebirge bereits 90 Meter vorgetrieben; un-aufhörlich geht die durch Preßluft angetriebene, oft einen Meter und darüber lange Bohrer in das alte lambrische Gestein, dessen Durchbrechung wegen seiner härte bedeutenden Kraftaufwand erfordert, so daß in einer Schicht von 2 Stunden nur 1,50 Meter Stellen vorgetrieben werden. Im Innern des Bergkopfes sieht das Gestein ohne Auszumierung; dennoch soll, um Eventualitäten vorzubeugen, der ganze Tunnel im Innern ausgemauert und über dem Gewölbe wasserdicht abgedeckt werden. Die bei den Bohrungen und Sprengungen sich entwickelnde schlechte und staubige Luft wird durch ein langes, 25 Zentimeter weites Rohr, das vom Maschinenhaus vor dem Stolleneingang bis zur Arbeitsstelle im Tunnel führt, abgeführt, ferner sorgt ein von oben eingetretener Schacht für Ventilation. Trotz der fortgesetzten Arbeitsleistung werden bis zur Vollendung des Tunnels noch Monate vergehen.

Deßau, 12. März. (Der Unhaltliche Automobil.) hat ein Eingabe an die Regierung gerichtet, in der erklart wird, die Genehmigung zur Einführung der Extra-Automobilsteuer, die die Kreisstadt und Bernburg sowie die Gemeinde Ballenstedt beschloffen haben, zu verweigern.

Mauen (Bogtl.), 12. März. (Der Soldat) Gustav Oswald Höfer ist nach einem hier eingegangenen Telegramm in Haft verhaftet worden. In seinem Besitze befanden sich 11.000 Mark Bargeld, 7.000 Mark in Wertpapieren und 14 goldene Uhren.

Vermischtes.

Die Pariser Kassenräuber.

Kußer der bereits gemeldeten Verhaftung eines Mannes, der für 80.000 Franc von dem dem Rajenboten Cahy geraubten Wertpapieren auf einem Pariser Bahnhof deponieren wollte, gliederte der Pariser Kriminalpolizei heute noch ein zweites und drittes Verbrechen dieser Art. Sie verhaftete auf dem Montmartre einen gewissen F. L. L. in seiner Wohnung für 50.000 Franc Wertpapieren, die ebenfalls aus dem Raube an Cahy kamen. Durch die Verhaftung Belkoms und des anderen Helfers, der sich Lecca nennt, hat die Polizei wichtige Fingerzeige erhalten, die sie zu der Hoffnung berechtigen, daß die ganze Angelegenheit bald aufgelärt sein wird. Ein dritter Teilnehmer des Raubes soll in Berlin verhaftet worden sein.

Ein Spielcasino in Wadepst. Die Margarentinsel, die die Stadt gekauft hat, wurde von der Stadtgemeinde auf die Dauer von 60 Jahren an ein Konjortium verpachtet, dem die Zudeckbaderfirma Gebäude und ein Schweizer Hotelgebäude angehören. Die Wäpster werden verschiedene Bauten ausführen und die Margarentinsel in einem modernen Kurort ausstatten. Hauptgeschäft aber wird laut „N. S.“ auf der Insel ein Spielcasino errichtet werden.

Schlafen verbrannt. Ein Obdachsler legte sich Dienstag abend in der Nähe der Schlachdenberg von Magdalen schlafen. Mittwoch fand man ihn tot und mit Brandwunden bedeckt auf.

Ein freier Festnachtsball. Während des Karnevals hat sich in Herford eine tolle Tat ereignet, die jetzt die Beförde beschäftigt und ein gerichtliches Nachspiel haben wird. Ein junges Mädchen war von jungen Burken angefaßt und — um im Karneval die Gollgänger nachzuahmen — ans Kreuz gebunden worden. In dieser unglücklichen Stellung hatte das bebauenswerte Mädchen zwei Stunden lang ausgehalten

müssen; als es endlich befreit wurde, fiel es in einen Starz, kramp, und die Folgen dieses „Scheres“ machten sich in körperlichen Leiden bemerkbar. Erst jetzt ist die „Gefreuzigte“ auf dem Wege der Besserung.

Letzte Nachrichten.

Vom Streikschonplatz.

h. Eisen, 13. März. (Privat-Telegramm.) Das Krefelder Infanterie-Regiment hat Befehl erhalten, sich bereit zu halten, jeden Moment in das Streikgebiet abzugehen.

Disburg, 13. März. Einige große niederrheinische Hüttenwerke leiden schon unter Kohlenmangel. Betriebs-einschränkung und Entlassung der Arbeiter sind vorgesehen. In Desele haben zwei Zementfabriken den Betrieb geschlossen.

Köln, 13. März. An die streikenden Bergarbeiter ergab morgen laut Rhein-Beif. Ztg. die Mitteilung, daß sie, falls sie bis spätestens Freitag die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, aus der Besetzung der Bergwerke ausgeschlossen werden.

Berlin, 13. März. Der Polizeipräsident hat eine Zwangsverfügung erlassen, wonach der Ausfall von Brandwerk und Spirituosen unterlagert wird. Gegen die Verfügung hat der Wirtverein telegraphisch beim Regierungspräsidenten Beschwerde erhoben und hat um Aufhebung der Verfügung gebeten.

London, 13. März. Der Verband der Grubenarbeiter erklärt sich bereit, mit den Grubenbesitzern in Beratung zu treten, um Einigung in den Streikforderungen zu erzielen.

Ministerkonferenz in Berlin.

Köln, 13. März. (Privat-Telegramm.) Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet: Am Donnerstag werden, wie schon amtlich bekannt gegeben wurde, die Finanzminister der Bundesstaaten zu einer Besprechung mit dem Reichskanzler zur endgültigen Festlegung der Wetz- und Deckungsanlage in Berlin zusammentreffen. Sobald die Vorlage des Bundesrat passiert hat, wird sie bekannt gegeben werden.

Der Tripolisstreik.

w. Petersburg, 13. März. In hiesigen diplomatischen Kreisen will man wissen, daß zwei Großmächte der italienischen Regierung in freundlicher aber bestimmter Form nahegelegt hätten, daß ein Verstoß gegen die afrikanischen Mission nach Europa seitens der neutralen Mächte nicht ruhig hingenommen werden könnte, weil der Handel geschädigt würde und die politischen Folgen denklich seien.

Konstantinopel, 13. März. Die Regierung ließ alle Staatsdokumente von Smyrna nach Konstantinopel bringen.

Japanisches Anerkenung.

3 Tokio, 13. März. Japan soll den Mächten eine Aktion zur Anerkennung von Anhalt als vorgeschlagen haben. Die Mächte der Mächte soll den Vorstoß der Anerkennung Japanisches zum Kräftigen der hiesigen Republik angenommen haben. K. u. L. and regt hinsichtlich der Monarchie einen Vorbehalt an.

Aus Berlin.

4 Tetschen, 13. März. Nachrichten, die hierher gelangt sind, besagen, daß die Lage in Kormarshah eine sehr ernste sei. Die Aufregung unter der dortigen Bevölkerung sei groß. Seit dem 15. Februar sind die Banken und Geschäftshäuser geschlossen. Salah ed Dauleh, der General des Emirats Mohammed Ali, hat sämtliche Briefe der Gegend hängen lassen. Die Einrichtungen wurden mit der größten Brutalität ausgeführt. Die kaiserliche Wacht ist durch eine Bombe in die Luft gesprengt worden, wobei eine Anzahl Personen ums Leben gekommen sein soll.

Die Lage in Mexiko.

Mexiko, 13. März. Die Lage hat sich für die Regierung etwas besser gestaltet, da sich vielfach eine Umwälzung der Stimmung unter der Bevölkerung bemerkbar macht. Der besonnene Teil der Mexikaner hat den Wunsch, die Regierung zu unterstützen, da er einsehlich, daß ein längeres Andauern des jetzigen Zustandes der Gesellschaft das Land ruinieren muß. Für die nächste Zeit wird eine Veränderung im Ministerium erwartet. Es heißt, daß der Minister des Auswärtigen zurücktreten wird. Wenn es gelingt, die Befehle der Stadt Troschen durch die Rebellen zu verhindern, würde die Situation der Regierung wesentlich verhärtet werden.

Fliegersturz.

Paris, 13. März. Wie aus Pau gemeldet wird, flüchte heute während eines Stuges Leutnant Seville ab und blieb to to liegen.

Bergung der Leichen vom Tauchboot „A 3“.

London, 13. März. Das Tauchboot „A 3“ wurde heute nach Portsmouth gebracht und dort beodet. Die 14 Leichen wurden herausgenommen und nach Gaslar überführt, um nach der Totenjah dort beerdigt zu werden.

Sport-Nachrichten.

Internationales Schachturnier in San Sebastian. In einer sehr angelegenen Partie, einem Damengambit, gewann Rubinstein in der 17. Runde gegen Duras. Rubinstein schaffte sich durch sehr geschicktes Figurenspiel einen Stellungsvorteil, den er allmählich in materiellen Vorteil umzuwandeln wußte, um die Partie dann zu seinen Gunsten zu entscheiden. In den abgebrochenen Partien dürfte es Tarraich gelingen, an Spielmann Revanche zu nehmen, er liegt trotz des Nachzuges in einer spanischen Partie bedeutend besser und muß aller Voraussicht nach gewinnen. Einen kleinen Stellungsvorteil hat Teichmann, der sich französisch reiterteigt, gegen Leonhardt; ob derselbe entscheidet, ist noch ungewiß. Ausgeschlossen erachtet die Stellung bisher in dem Damengambit Marshall-Verlust. Drei waren heute schlechter und Niemannsgegen. Der Stand der Teilnehmer ist: Spielmann + 10½ (1), Niemann + 8½ (1), Rubinstein + 8 (1), Berlin, Tarraich + 7½ (2), Duras + 7, Marshall + 6½ (2), Schlechter + 6, Teichmann + 5 (1), Leonhardt + 4 (1).

Main table containing stock market data with columns for company names, stock types, and prices. Includes sections for 'Deutsche Pfandbriefe', 'Eisenbahn-Stamm-Aktien', 'Industrie-Aktien', and 'Berliner Brauereien'.